Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 22

Artikel: Der Referendumsbürger und der Bundesrat X.Y.
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461500

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Referendumsbürger und der Bundesrat X. Y.

Der Bundesrat an einem Schützenfest: „Erneuern wir den Schwur unserer Väter; immer und überall, das Vaterland zuerst!

Derselbe Redner im Bundesrat: Es wäre natürlich viel richtiger, die schweizerische Nationalbank in einem geschlossenen Zentralinstitut zu errichten, aber aus referendumspolitischen Gründen wird man den Sitz des Institutes zwischen Zürich und Bern teilen müssen."

Derselbe Redner im Nationalrat: „Es wäre natürlich viel richtiger, wenn man im Einbürgerungsgesetz keine Rücksicht auf die Bürgergemeinden nähme, aber aus referendumspolitischen Gründen wird das nicht angehen."

Derselbe Redner in der Kommission: „Es wäre natürlich viel richtiger, wenn man nur eine einzige Zentrale zur Ausgabe von Pfandbriefen schaffen würde, aber aus referendumspolitischen Gründen wird man besser auch einigen großen Kantonalbanken das Recht zur Ausgabe von Pfandbriefen einräumen.

Der Referendumsbürger: „Mir wird die Sache nachgerade über. Immer sagen Sie, es wäre natürlich richtiger, das und das zu tun, und dann tun Sie das weniger Richtige. Die Schuld aber soll ich tragen. — Ich bin gar nicht so, wie Sie sagen. Wäre ich aber so, dann wäre es Ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit, meiner Dummheit nicht nachzugeben, sondern mich von der Richtigkeit Ihrer besseren Einsicht zu überzeugen. Woher kommt Ihnen übrigens Ihre schlechte Ansicht von mir?"

Der Bundesrat Xy: „Ich will es Ihnen ganz leise ins Ohr sagen: das kommt daher, daß ich selber ein Produkt der Referendumsfurcht bin. Sie wissen doch, daß der Bundesrat nach referendumspolitischen Rücksichten gewählt wird. Sie wissen doch: immer ein Berner, ein Zürcher, ein Waadtländer und so fort.

Der Referendumsbürger: „Ach so? Was machen wir denn da? —

Der Bundesrat: „Gott, wir fahren so zu. Und dann haben wir ja einen eidgenössischen Buß- und Bettag, da wir büßen können, was wir am Vaterland versündigen und beten, daß es trotzdem so heb heb-schlepp weiter gehe. Wir sind nun einmal die Republik der Wenigerwichtigen.

Jochem

Zahnpraxis A. Hergert
jetzt Usteristr. 11 ZÜRICH 1 Telephon S. 6147
Langjährige Praxis - Mäßige Preise

Der Gehalt machts

Hedi hatte vier Bewerber,
Einen Dichter, einen Schreiner,
Einen Maler, einen Gerber,
Aber keiner gfallt ihr, keiner.

Da kommt Oskar, der ihr gfallt,
Oskar wird ihr Bräutigam.
Hedi schaut auf den Gehalt,
Oskar ist beim Zürcher Tram.

Bö

Der Reporter

So ein junger Dorflehrer gehört gerade nicht in die Klasse der allzu begüterten Menschen, er ist somit sehr auf Nebeneinnahmen angewiesen, die er in jeder nur irgendwie möglichen Form zu erlangen sucht. Der Mann unserer Geschichte, Adalbert Müller, an der Schule zu Hinterkirchen mit normalem Erfolg als Lehrer tätig, ist nun in dieser Beziehung gar nicht faul. So ist es im Laufe der Zeit dazu gekommen, daß Freund Müller als richtiggehender Correspondent des Kreisanzeigers in Vorderkirchen amtiert.

Man lächle nicht ungläubig, denn nur solche kleine Zeitungen bedürfen eigener Berichter im weiten Umkreise des Landes. Denn was immer in der Welt an bedeutenden Ereignissen passieren mag, das erfährt die aus höchstens zwei Personen bestehende Redaktion des Anzeigers aus großen Blättern und die Schere sorgt dafür, daß der Leserkreis, allerdings erst mit einer kleinen Verspätung, erfährt, was Mussolini, was Poincaré oder Hitler gesagt haben. Aber woher soll denn das Kreisblatt wissen, wenn eine Kuh in Xdorf ein Kalb mit einem Hundekopf geworfen hat oder dem Lehmannbauer die Milch ausgeschüttet wurde?

Da nun treten die zahllosen Korrespondenten in Aktion, denn die großen hauptstädtischen Blätter berichten leider solche Dinge nicht und so wird ein immerhin mächtiger Stab an eigenen Mitarbeitern gehalten, der gegen ein nicht sonderlich hohes Zeilenhonorar die Neuigkeiten an das Kreisblatt liefert.

Einer dieser Meister der Feder war nun also auch Adalbert Müller, dessen

ZURI
Vom Helmhus-
Kunditerei-Cafi us
gseht mer d'Möve am beste